

Gemeinde prüft Hochwasserschutz

Erftal: Studie hält mehr Sicherheit vor Überschwemmungen in Eichenbühl für ratsam – Ergebnisse im Rat vorgestellt

EICHENBÜHL. Die Gemeinde Eichenbühl und das Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg wollen eine Verbesserung des Hochwasserschutzes für das Erftal prüfen. In der Ratssitzung am Mittwochabend stellte Bürgermeister Günther Winkler Ergebnisse einer bayernweiten Erhebung zum Schutz vor einem Jahrhunderthochwasser vor. Die Daten hat das Wasserwirtschaftsamt den Gemeinden nun zur Verfügung gestellt.

Die Studie teilt den Schutzbedarf der untersuchten Orte in fünf Prioritätenklassen ein. Eichenbühl hat demnach Prioritätsstufe 3, was bedeutet, dass eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen in den kommenden zehn Jahren anzustreben wäre. Der Ortsteil Riedern hat die Priorität 4. Dort sieht die Studie keinen aktuellen Handlungsbedarf. Beteiligt sich der Freistaat wie angenommen zur Hälfte an den Kosten, müsste die Gemeinde Eichenbühl im Kernort 220000 Euro investieren.

Als Beispiel für Maßnahmen im Hauptort wird in der Studie der Bereich Brückenstraße bis zur Einmündung Wolfsgraben genannt. Dort



An der Halbmondbücke müsste die Straße rechts um einen Meter angehoben werden, um die Häuser dahinter vor Hochwasser zu schützen. Am Haus links müssten die tiefliegenden Fenster geschlossen und die Wand verstärkt werden.

Foto: Siegmар Ackermann

müsste auf der linken Erfseite zum Schutz der Gebäude die Straße auf einer Länge von 110 Metern um einen Meter angehoben werden. Eine Maßnahme, die die Gemeinderäte als nicht realisierbar einschätzten, da die Haus-

besitzer nur noch mit hohem Aufwand auf ihre Grundstücke kämen. Für das Gebäude, das bis ans rechte Ufer der Erf heranragt, rät die Studie, tiefliegende Fenster an der Wasserseite zu verschließen und die Gebäudewand

gegen Hochwasser zu ertüchtigen. Auch am Steinwehr sollte die Straße auf 160 Metern Länge um einen Meter angehoben werden. Ein kurzer Deich könnte zusätzlichen Schutz bieten. Die Gebäude am rechten Ufer liegen im Randbereich des Überschwemmungsgebietes mit nur geringen Überflutungshöhen. Wenn überhaupt, sei ein Schutz dort nur mit Einzelmaßnahmen möglich.

Kleine Vorschläge für Riedern

Für Riedern wurden einzelne, aber geringe Maßnahmen in die Studie aufgenommen. Die Kostenschätzungen dafür belaufen sich auf 170000 Euro. Wegen der geringen Anzahl betroffener Gebäude müsste in Detailerhebungen an der Odenwaldstraße geprüft werden, ob Einzelobjektschutz eine wirtschaftlichere Lösung wäre.

Der Gemeinderat verständigte sich darauf, zunächst zu prüfen, ob über Haushalt und Finanzplan ab 2013 Geld bereitgestellt werden könnte. Mit dem Wasserwirtschaftsamt ist abzuklären, in welcher Weise dann zur Verbesserung des Hochwasserschutzes weiter verfahren werden kann. *acks*